

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 11

Artikel: Der Amtsschimmel
Autor: R.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-484999>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus-sicht!



HEIL HITLER!
 SO RUFT UNSER HEINI,
 ER HEBT DEN EINEN ARM.
 SCHAU, EIN BRAUNES HEMD
 UND EINE SCHÖNE BINDE!
 ILSE RUFT: HEIL HITLER!
 WIR TUN ES AUCH.
 WAS MEINST DU:
 WER IST ADOLF HITLER?

20

Aus einem deutschen Kinderlesebuch

Die Welle der Verblödung, die ein Volk erfaßte!

Der Amtsschimmel

Lehrer: «Wer weiß, was ein Amtsschimmel ist?»

In der letzten Bank erhebt sich zaghaft eine Hand.

Fritzi: «Ein Amtsschimmel ist ein Mann, der der - - - der vor lauter Aemter schimmelig ist.»

R. L.

kaufen könnten. Im Eifer rief er aus: «Wir wollen doch diesen Leuten nicht davor sein, wenn sie abends nach neunzehn Uhr am Stadtrand ein kleines Bedürfnis befriedigen wollen!»

Die Kehrriktabfuhr einer Stadt wird im Vergleich zu einem Vorort als zu kostspielig kritisiert. Der Baudirektor:

«Meine Herren! Sie dürfen nicht außer acht lassen, daß wir gegenüber der Nachbargemeinde viel bessere Abfuhrmittel haben!»

M. L.

Säuberung in Süddeutschland

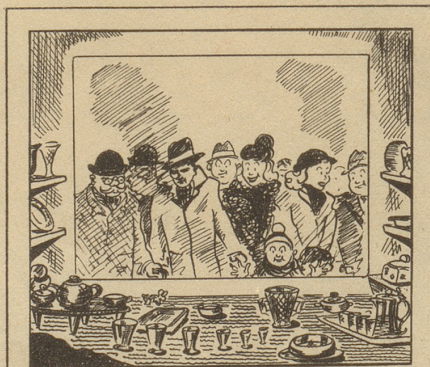
In einer mittleren Stadt kehrt ein Mann, dessen Kleidung bessere Zeiten gesehen hat, eifrig den Marktplatz. Ein älterer Arbeitsloser schaut ihm längere Zeit zu und redet ihn schließlich an: «Diesen Platz zu kehren, war zwanzig Jahre lang mein Geschäft!» «Und warum machen Sie es jetzt nicht mehr», fragt ihn der Neue. «Ich darf es nicht mehr machen, weil ich Pg. war», antwortet der alte Mann und fragt seinerseits den Neuen, warum er diese ihm ungewohnte Arbeit mache. «Ich muß es machen», erwidert dieser melancholisch, «weil ich Pg. war!»

H. P.

Aus der Mappe eines Parlamentsberichterstatters

Es geht um die Erleichterung der Stimmabgabe. Ein Unabhängiger nimmt es furchtbar ernst und wartet mit detaillierten Vorschlägen auf: «Man könnte die Stimmausweise der Alten und der Kranken zur Kenntlichmachung für die Stellvertretung bei der Stimmabgabe mit besonderen Zeichen versehen, zum Beispiel bei den einen mit K, den andern mit K^{bis}» (Kabis!).

Ein Magistrat setzt sich für die Offenhaltung der Kioske in den Außenquartieren nach offiziellem Ladenschluß ein, damit die Pflanzler, wenn sie aus den Gärten kommen, sich noch Stumpen für den Feierabend oder eine Zeitung



Steingut, Glas und Porzellan, Schau Jelmolis Auswahl an.

Jelmoli Zürich

Kumulation

Ernstli studiert die Wahllisten aus Vaters Stimmcouvert und buchstabiert die Namen der Kandidaten. Plötzlich ruft er: «Vater, worum hets au obe of jeder Lischte zerscht so vili Zwilling?»

AbisZ